

April 1995

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Die Skat-Hochburg an der

Costa Dorada



In diesem Jahr mindestens 35.000,- DM an Preisgeldern
ohne Wenn und Aber

Anmeldung _____

Urlaub und Skatspielen in Salou/Spanien 1995

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Wohnort: _____

Personenzahl: _____ davon im 3-Bettz.: _____ Doppelz.: _____ Einzelz.: _____

Bus

Flug

eigene Anreise

Aufenthaltsdauer 6 Tage

13 Tage

20 Tage

Hotel »Princess« oder »Olympus«

»Belvedere«

Verrechnungsscheck über DM: _____

(20% der Gesamtkosten sind ausr.)

füge ich bei Die Anzahlung überweise ich auf das angegebene Konto

– Gewünschtes bitte ankreuzen –

22. April 1995 – 14 Uhr – 10. Warsteiner Skat-Festival

Schützenhalle, 59757 Amsberg-Voßwinkel

Tageskasse: 13 Uhr

1. Preis: 1000,- DM + Pokal – A 46-Ausfahrt Voßwinkel

23. April 1995 – 10 Uhr (drei Serien)

11. Burgdorfer Stadtmeisterschaft

Startgeld 16,50 DM, Mannschaft 20,- DM

1. Preis: 750,- DM (bei 250 Teilnehmern)

Telefon (0 51 36) 37 87 oder 44 21

30. April 1995 auf Norderney

18. Insel-Wanderpokal-Turnier

1. Preis: 1000,- DM

Auskunft und Anmeldung: »Nordermeyer Buben«

Telefon (0 49 32) 13 67 – H. Ley

Fax (0 49 32) 8 24 94

7. Mai 1995 – 10 Uhr – Jubi-Benefizturnier (3 x 36 Spiele)

22043 Hamburg, BW-Hochschule

1. Preis: 1000,- DM + Pokal

SC »Grand ouvert 75« Hamburg

Telefon (0 40) 20 26 83 – P. Borchardt

25. Mai 1995 – 10 Uhr (3 x 48 Spiele)

15. Schwarzenberg-Pokal

»Landhaus Jägerhof«, Ehestorfer Heuweg 14,
21149 Hamburg

1. Preis: 1500,- DM

Telefon (0 40) 792 61 93 – K. Oberleitner

25. Mai 1995 – 10.30 Uhr (2 x 48 Spiele)

17. Großes Niederbergisches Skatturnier

Karl-Heinz-Klein-Sporthalle,

42579 Heiligenhaus – Startgeld: 16,- DM

1. Preis: 1000,- DM, Damen- und Jugendwertung

Telefon (0 20 56) 6 97 03 und 46 04

● 9 JAHRE DEUTSCHER ●



SKAT-CLUB
BADEN-BADEN



SKAT



Deutscher
Skatverband

BÄDERPOKAL

Baden-Baden

SAMSTAG, 6. MAI 1995
um 14 Uhr
in der Rheinhalle Sandweiler

Ausrichter: Skat-Club »ASSE« Baden-Baden, Mitglied im Deutschen Skatverband
in Zusammenarbeit mit der Stadtsparkasse Baden-Baden

* 1. PREIS DM 2.000,- in bar + Pokal
* 2. PREIS DM 1.000,- in bar + Pokal
* 3. PREIS DM 500,- in bar + Pokal
... und viele wertvolle Sachpreise *

STARTGELD DM 15,-: Gespielt werden zwei Serien à 48 Spiele nach DSKV-Regeln.
Bei der zu erwartenden Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung dringend zu empfehlen.

AUSKUNFTE Tel. 07221-65579 o. 82855

Vorkasse: Skatclub »ASSE« Baden-Baden,
Stadtsparkasse Baden-Baden, Kto.-Nr. 109181, BLZ 66250030
Zimmernachweis: Bäder- und Kurverwaltung, Augustaplatz 8, 7570 Baden-Baden,
Telefon (07221) 275347

Wenn's um Geld geht...
STADT & SPARKASSE
BADEN-BADEN

Der Skatfreund, April 1995, 40. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 33604 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.



D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

URLAUB - SONNE - SKAT

An Kataloniens Küste – Salou 1995 Skat und Urlaub mit der ganzen Familie!

Drei Möglichkeiten: a) 30. 9. bis 7. 10. 1995, b) 30. 9. bis 14. 10. 1995, c) drei Wochen.
Bei Flug oder eigener Anreise eine, zwei oder drei Wochen, per Bus eine oder zwei Wochen.

☼ ☼ ☼ Anmeldecoupon auf der gegenüberliegenden Seite ☼ ☼ ☼

Sie wohnen im Herzen von Salou in guten Hotels,
Doppelzimmer mit Vollpension pro Person:

Hotel	1 Woche	2 Wochen	3 Wochen
»Belvedere«	279,- DM	539,- DM	799,- DM
»Princess«	319,- DM	599,- DM	879,- DM
»Olympus«	319,- DM	599,- DM	879,- DM

EZ 30% Aufschlag. Kinder bis 12 Jahre im Zimmer
der Eltern 50% Ermäßigung. Dritte Person im
Doppelzimmer 15% Nachlaß.

Bei eigener Anreise nur Hotelkosten.

Hin- und Rückreisekosten:

Bus, Zustieg BAB-Rastplatz 210,- DM

IBERIA-Linienflüge – Barcelona

ab Hamburg/Berlin 609,- DM

ab Düsseldorf/Frankfurt/München 529,- DM

LUFTHANSA-Linienflug – Barcelona

ab Bremen 729,- DM

ab Hannover/Hamburg 649,- DM

ab Düsseldorf/Frankfurt/München 569,- DM

Alle Flugpreise zuzüglich Flughafengebühr und Trans-
fer Barcelona zum jeweiligen Hotel.

Herbstferien: Berlin, Brandenburg, Bremen und Sach-
sen vom 30. 9. bis 8./9. 10. 1995, Hamburg und
Niedersachsen vom 30. 9. bis 15. 10. 1995. Da für
diese Zeit die Flüge erfahrungsgemäß schnell ausge-
bucht sind, bitte rechtzeitig anmelden!

Auch in diesem Jahr keine Stornierungskosten.

Im Verhinderungsfall voller Hotelpreis zurück.

Buchungen in der Reihenfolge des Geld- bzw.
Scheckeingangs. 20% Anzahlung ausreichend.

Information und Anmeldung:

Willy Janssen, Königsberger Str. 28,
28816 Stuhr, Tel. (04 21) 56 06 13,
oder für den östlichen Bereich Günther Weise,
Crostigal 41, 04808 Wurzen, Tel. (0 34 25) 27 61

Auch diesmal wieder die jede Woche in sich
abgeschlossenen Skatturniere mit garantierten
Preisen, unabhängig von der Teilnehmerzahl.
Beide Wochen mit Mannschaftswertung.
Jeweils 8 x 48 Spiele.

1. Woche: 1. Preis 3000,- DM sowie Pokal,
Ehrenpreis und Wanderpokal,
2. Preis 1500,- DM und ein Pokal,
3. Preis 1000,- DM und ein Pokal,
4. Preis 600,- DM; ferner weitere Geldpreise.
Die Tagessieger (zwei Serien) erhalten zusätzlich
300,- / 200,- / 100,- DM.

2. Woche: 1. Preis 1500,- DM sowie Pokal
und Ehrenpreis,
2. Preis 1000,- DM und ein Pokal,
3. Preis 600,- DM und ein Pokal;
ferner weitere Geldpreise.
Die Tagessieger (zwei Serien) erhalten zusätzlich
200,- / 125,- / 75,- DM.

**Gesonderte Damenwertung. –
Startgeld für zwei Serien 15,- DM. –
Spielort ist wieder das Hotel »Olympus«.**

Die Turniere sind zeitlich so gelegt, daß jeder
Gelegenheit hat, am vorgesehenen Ausflugs-
programm teilzunehmen

- ☼ zum weltbekannten Kloster Montserrat
- ☼ zum Besuch der Weltstadt Barcelona – Ramblas –
Plaza Cataluna – Sagrada Familia – Olympia-
stadion usw.
- ☼ zum bunten Abend auf einem Gut im andalusi-
schen Stil mit Tanz, Flamenco und den
»tanzenden Pferden«
- ☼ zum Port Aventura, dem neuen Vergnügungspark
bei Salou (siehe Bericht in der Februar-Ausgabe).

Überweisungen an »Skatturnier Salou« (Willy Janssen), Kto.-Nr. 1 206 080 100
bei der Volksbank Stuhr (BLZ 291 676 24).



BERLINER SPIELKARTEN

& mehr



Berliner Spielkarten

A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,

Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



Wenn im April
die Tropfen spritzen,
gibt es viele nasse
Pfützen!



1995

März 1995

DSkV und ISPA im Gespräch

Aus dem Inhalt

Veranstaltungen

Ist Skat Sport?

Ihre Meinung

Jugend-Special

Uwe Scheiffhaken
leitet NB

Machtwechsel am Rhein

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden

Titelfoto:

Idee Willy Janssen
(Bremen)

Entsprechend einem Beschluß und einem Auftrag des Skatkongresses 1994 in Schneverdingen hat DSkV-Präsident Heinz Jahnke ein Gespräch zwischen einer Delegation des DSkV und Vertretern des ISPA-Präsidiums initiiert. Ein erstes Treffen fand am 18. und 19. Februar 1995 in Adendorf bei Lüneburg statt. Der DSkV wurde vertreten durch Präsident Heinz Jahnke, Vizepräsident Uve Mißfeldt, Beauftragter der Landesverbände Manfred Skutta und den Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts Helmut Schmidt. Seitens der ISPA nahmen der World- und Deutschland-Präsident Heinz-Joachim Schindler (Berlin), der Vizepräsident Harald Mamerow (Adendorf), Schatzmeister Heinz-Dieter Steden (Leichlingen) und Frau Renate Pichl (Österreich) an dieser ersten denkwürdigen Begegnung teil.

Die äußeren Bedingungen, für welche die ISPA gesorgt hatte, waren sehr angenehm, und durch den Skat als verbindendes Thema fand bald ein sehr offenes Gespräch in positiver Atmosphäre statt. Es gab keine Tabus; alle aktuellen Fragen wurden angeschnitten.

Trotz manch unterschiedlicher Standpunkte, zum Beispiel bei Regelfragen, Doppelmitgliedschaften, Meisterschaften, Finanzgebaren usw., gab es keinen Mißklang, sondern konstruktive Meinungen und Austausch von Informationen. Nach Darstellung der beiden Verbandsstrukturen stellte sich bald heraus, wo Gemeinsames und wo Trennendes besteht.



Die beiden Delegationen auf einen Blick (v. l.): Heinz-Joachim Schindler (ISPA), Manfred Skutta, H. D. Steden (ISPA), Harald Mamerow (ISPA), Renate Pichl (ISPA), Heinz Jahnke, Helmut Schmidt und Uve Mißfeldt.

Nicht für alles wurden bei dieser ersten Begegnung Lösungen gefunden und Trennendes überwunden. Alle Teilnehmer hatten nach den beiden Tagen jedoch das Gefühl, sich schrittweise näher gekommen zu sein und sich besser als zuvor gegenseitig tolerieren zu können.

Verbindendes, darüber wurde man sich einig, ist das Kulturgut Skat und dessen gemeinsame Erhaltung und sportliche Pflege. In den Zielen und Werten von Skat als Brauchtumpflege sind beide Verbände sich einig. Neben diesen Grundsätzen gab es eine Fülle von Vereinbarungen, die ohne Beschlüsse der rechtlichen Gremien gegenseitig respektiert werden können.

1. Informationen: Austausch der Skatordnungen, Satzungen, sonstiger Ordnungen, der Zeitschriften und Verzicht auf gegenseitige negative Aussagen.

2. Spieltechnischer Bereich: Gegenseitige Freigabe der Teilnahme an allen Veranstaltungen, bei denen die Mitgliedschaft nicht Bedingung ist. Die Zusatzgebühr für Nichtmitglieder der ISPA bei der Teilnahme an Internationalen Meisterschaften entfällt.

DSkV-Mitglieder können künftig ohne Sanktionen an allen ISPA-Veranstaltungen teilnehmen, außer jedoch an den Deutschen Meisterschaften und an der Bundesliga. Für letztere ist die Mitgliedschaft in der ISPA Bedingung; ein Kongreßbeschuß des DSkV verbietet die Doppelmitgliedschaft! – DSkV-Präsident Heinz Jahnke wurde zur Europameisterschaft nach Baden bei Wien eingeladen.



Die ersten Kontakte sind geknüpft. In der Bildmitte Renate Pichl, Präsidentin der ISPA Österreich, rechts Heinz-Joachim Schindler, ISPA World- und Deutschlandpräsident, links Heinz Jahnke, DSkV-Präsident.



Heinz Jahnke, der Sieger beim Wettkampf der Delegationen beider Verbände.

Skat ist Sport

3. Weitere Zusammenarbeit: Der vom Kongreß 1994 beschlossene Ausschuß soll mit einem vergleichbaren Gremium der ISPA weitere Fragen und grundsätzliche Probleme erörtern. U. a. sollen dabei die Fragen der Doppelmitgliedschaft, nationalen und internationalen Meisterschaften erörtert werden.

Beim abendlichen Preisskat, variabel nach DSkV- und ISPA-Regeln und ohne Schiedsrichtereinsatz durchgeführt, gewann DSkV-Präsident Heinz Jahnke vor Heinz-Dieter Steden (ISPA) und DSkV-Skatrichter Helmut Schmidt. Obwohl es bei dem Treffen eigentlich keine Sieger gab, hat der DSkV ganz gut gepunktet.

Unser Skat hat wieder einmal bewiesen, daß er nicht nur Menschen zusammenführt, sondern trotz Gegensätze in Freundschaft eint und verbindet.

Manfred Skutta,

Beauftragter der Landesverbände

Übrigens:

Wenn Sie möchten, so schreiben Sie uns doch zu diesem Thema, was Sie bewegt.

Skat ist Sport! Ist Skat Sport ?

»Selbstverständlich«, werden diejenigen antworten, die felsenfest davon überzeugt sind, weil sie mehr oder weniger spontan mit wechselndem Erfolg von Veranstaltung zu Veranstaltung ziehen, um ihre Überzeugung beim nächsten Erfolg weiter bestätigt zu sehen.

»Na klar«, sagen die Satzungsexperten, »es steht doch in unserer Satzung (§ 2,2): Skat ist eine Sportart, die in gemeinschaftsfördernder Weise geeignet ist, geistige Fähigkeiten zu fördern.«

»Aber sicher«, lautet die Antwort der Regelkundigen, »denn 'Sportlichkeit und Fairness' sind doch ausdrücklich – ehemals als Vorwort – in der Skatordnung unter 4.5.1 und 4.5.2 geregelt!«

Soweit zu unserem Innenverhältnis und unserer Überzeugung.

Doch wie sieht »Skat als Sport« im Außenverhältnis aus? Da, wo wir als Sportler Anerkennung finden wollen? Was geschieht in den Köpfen derer, die darüber zu befinden haben?

Niemand von den angeblich 20 Millionen Skatspielern, die man so oft herbeizitiert, kein zunächst interessierter Redakteur, kein Politiker, ja nicht einmal wir selber sind in der Lage, über den Skatsportverband hinaus in irgendeinem unserer Regelwerke diese so geheimnisvolle Sportart im wahrsten Sinne des Wortes definiert zu bekommen. Fehlt es uns an Mut zur Selbstdarstellung als Sportart? Oder müssen wir erst in einer Art verbandsinterner Bewußtseinsbildung den »inneren Schweinehund« besiegen, bevor man uns mehrheitlich abkauft, daß wir »Sportart« sind?

Wie wollen wir überzeugen, wenn wir schon jetzt nach objektiver, selbstkritischer Betrachtung und im Vergleich mit anderen anerkannten Sportarten bereits einen »Rekord« mitbringen? So dürften wir nach vorsichtigen Schätzungen und im Vergleich mit den Zahlen aller anderen Sportarten heute schon der Verband mit dem höchsten Durchschnittsalter seiner aktiven Mitglieder sein!

Was können wir alle tun, um diese Situation zu ändern?

Zuerst müssen wir aufhören, nur vom Skat als Sport zu reden. Benutzt diesen Begriff nicht nur in Briefköpfen und Vereinsnamen, sondern baut das Wort in alle Satzungen, Regelwerke und Ordnungen ein, so daß jeder Außenstehende sofort begreift, daß es hier nicht nur um die Regeln unseres Spiels, sondern ganz konkret und direkt um die Richtlinien unserer »Sportart« geht. Jeder einzelne ist hier in der Pflicht – egal, ob Schiedsrichter oder Turnierteilnehmer. Handelt, spielt, gewinnt oder verliert wie echte, faire Sportler! Seit mehr als 40 Jahren führen wir Meisterschaften durch – etwa 20 Jahre brauchte das anfänglich ungeliebte Kind »Liga«, um das Laufen zu lernen.

Was können wir jetzt tun? Unstrittig ist, daß in den letzten Jahrzehnten mehr Freizeit und somit auch mehr Bedarf an Turnierveranstaltungen entstanden ist. Inzwischen ist man tagtäglich in der Lage, in jeder Region unseres Landes unserem Sport nachzugehen. Nichts gegen die traditionellen Preisskats über eine oder zwei Serien – die Veranstaltungen sind unverzichtbar, gerade weil sie wegen ihres hohen Glücksfaktors auch den Ungeübteren oder Neulingen eine Chance lassen. Aber demonstrieren und trainieren *wir* so ernsthaft unsere Sportart?

Der Trend geht eindeutig dahin, daß neben den Sprintstrecken (eine bis zwei Serien) und dem Marathon (40 bis 100 Vereinsserien) eine Lücke zu schließen ist. Jahrzehntlang gab es in der Mittelstrecke – ab vier Serien aufwärts – nur die Deutschen Meisterschaften. Ein herrlicher sportiver Wettbewerb? Ja, aber letztendlich nur für knapp 1 Prozent der Mitglieder und die meisten Endrundenteilnehmer kannten sich noch vom Vorjahr. Sicher ein Beweis, daß Skat Sport ist – aber auch die anderen 99% möchten ihre sportlichen Fähigkeiten in dieser Distanz messen.

In Skat-Ballungszentren geht man allmählich dazu über, regelmäßige Veranstaltungen über eine oder zwei Serien mit einer Jahreswertung in ein »sportliches Trikot« zu kleiden.

Daneben gibt es rührige Veranstalter, die ihren Fleiß und ihre Freizeit dieser sportlichen Entwicklung opfern. Stellvertretend für alle nichtgenannten möchte ich drei Sportveranstaltungen ganz besonders hervorheben. Wer schon als Teilnehmer dabei war, weiß, wovon ich schreibe.

Skatfestival in Schneverdingen

Federführend durch DSkV-Schatzmeister Helmut von Fintel gemanagt, eine zehn Serien lange Einzel- und Mannschaftsmittelstrecke, alljährlich – zum fünften Male am 1. Juli-Wochenende 1995 – stattfindend; eine hochsommerliche, schweißtreibende Spitzenveranstaltung.

Lermoos

Ein Leckerbissen für den Tirol-Liebhaber, aber auch ein herzliches, faires Miteinander aller Teilnehmer, eine Woche über Pfingsten, zwanzig Serien. DSkV-Präsident Heinz Jahnke und mein Amtsvorgänger, der neue LV 5-Präsident Peter Reuter, bürgen hier mit ihren Namen für sportliche Qualität.

Weltcup

Und dann ist da noch die Weltcup-Turnierserie, geleitet von Skatfreund Hachmann vom Skatverein »Die Joker« Oberhausen, ein Kämpfer für »Skat ist Sport«, der jährlich etliche Ranglistenturniere über zwei Ebenen mit vier bzw. zehn Serien – demnächst auch bundesweit – anbietet. Die ersten Serien dieses Jahres fanden vom 24. bis 26. März in Olsberg statt; die nächsten Termine am 23. April, 6. Mai und 24. Juni in Oberhausen über je vier Serien sind schon ausgeschrieben.

Auch hier sportliche Präzisionsarbeit vom Feinsten.

Im vergangenen Jahr hatte ich das Vergnügen und die Ehre, diese Sportveranstaltungen als Teilnehmer und Schiedsrichter zu besuchen. In allen Veranstaltungen gab es nur drei geringfügige Regelentscheidungen. Da über Einzelserienpreise auch der Glücksfaktor nicht zu kurz kommt, sind diese Wettkämpfe auch ein Erlebnis für den weniger routinierten Skatspieler. Inzwischen sind diese Sportereignisse fester Bestandteil in meinem Terminkalender. Ich freue mich jedes Jahr auf den nächsten Besuch.

Ich rufe deshalb allen Sportlerinnen und Sportlern zu: Laßt uns unseren Sport gemeinsam am Spieltisch beweisen, damit wir die »Sportart« so schnell wie möglich am Schreibtisch realisieren können.

Wenn meine innerste Überzeugung irgend jemand wachgerüttelt hat, laßt es mich wissen. Selbstverständlich möchte ich niemanden provozieren, aber ich mußte mir diese, meine Leitgedanken einmal von der Seele schreiben, vielleicht auch, damit wir uns besser kennenlernen.

Walter van Stegen, Verbandsspielleiter



Zwei Skat-Welten – Deutscher Skatverband – Skatreisedienst

Meine Frau und ich verbrachten einen sechs-wöchigen Urlaub in Dar Jerba auf der Insel Djerba in Tunesien. Natürlich war ich Teilnehmer an

dem von Tilly und Erich Will über den DSkv organisierten Skatturnier vom 7. bis 22. November 1994. Das Turnier verlief beispielhaft, fair und gerecht. Obwohl ich in der Gesamtwertung nur Vierzehnter wurde, gewann ich doch etliche Preise bei den jeweiligen Skatserien.

Wir waren schon vor diesem Zeitpunkt auf Djerba und erfuhren, daß bereits ein Skatturnier vom Skatreisedienst stattfindet, so im »Hotel Plaza«. Da ich ein leidenschaftlicher Skatspieler bin, machten meine Frau und ich uns dorthin auf den Weg. Die Hauptorganisatoren Dagmar Merfort und Marianne Kasseckert teilten mir mit, daß ich selbstverständlich an den Nebenturnieren (»Fledermausturniere«) bei einem Einsatz von 11,- DM teilnehmen könnte; das Hauptturnier hätte leider schon begonnen. Auch meine Frau wurde für das Romméspiel animiert. Leider ist sie jedoch keine ausdauernde Spielerin und verneinte deshalb.

Mit der Startnummer 1045 nahm ich dann an den »Fledermausturnieren« teil: am 30. Oktober (Platz 18 = 40,- DM), am 31. Oktober (Platz 6 = 70,- DM) und am 1. November (Platz 4 = 70,- DM). Die von mir am 31. Oktober erhobenen 11,- DM für das Abschluß- und Pokalturnier am 3. November bezahlte ich ebenfalls.

Doch dann der Wermutstropfen! Ich hatte dreimal hintereinander gewonnen. Als ich das vierte Mal erschien, um die 11,- DM für das »Fledermausturnier« zu entrichten, wurde ich von Frau Merfort, die als Beisitzer beim Kassierer saß, ohne jeglichen Grund aufgefordert, nicht mehr mitzuspielen. Da ich diese Entscheidung nicht begreifen konnte, bat sie mich nach einigem Hin und Her, mit ins Büro zu kommen, um hier den Sachverhalt zu klären. Hier wurde mir von Frau Kasseckert in Gegenwart ihres Gatten mitgeteilt, daß ich nicht mehr mitspielen dürfte, weil ich kein Organisationsgeld bezahlt hätte. Dieses Geld wurde bislang niemals erwähnt. Und ich hätte es sogar bezahlt, wenn man es verlangt hätte. Da spiele ich viel zu gerne Skat.

Ich war einfach sprachlos. Auf meine Fragen bekam ich keine konkrete Antwort. Ich konnte nicht umhin, diese Organisation, die sich als weltweit bekannt und berühmt bezeichnet (Organisationsteam), als Haufen der Unfairness zu beschimpfen. Ich zog in Gegenwart der Anwesenden die Schlußfolgerung, daß in ihrer Organisa-

tion nur Laienskatspieler oder nur zahlende Mitglieder geduldet werden, die das Glück verlassen hat.

Den eingezahlten Betrag von 11,- DM für das Pokalturnier am 3. November holte ich mir nach einiger Zeit zurück; sonst hätte ich wohl darauf verzichten müssen.

Meine Vermutung ist, daß die Mißgunst eines Skatspielers, der mit mir am dritten Tag an einem Tisch spielte, zu diesem »Happy-End« für mich führte. Als ich ca. 1500 Punkte hatte und mich äußerte, fast soviel Punkte wie am Vortag zu haben, fragte er, ob ich denn zu »Skatreisen« gehöre. Das mußte ich verneinen, hielt dies auch für vollends unwichtig. Daraufhin ließ er mich wissen, daß ich eigentlich gar nicht mitspielen dürfte. Im Jahr davor hätten sechs Skatfreunde mitspielen wollen, das sei abgelehnt worden. Auch bei Nebenturnieren?, meine Frage. Ja! Ich denke, daß dieser Skatspieler die Organisationsleitung aus purem Neid solange negativ beeinflusst hat, bis ich das vierte Mal nicht mehr geduldet war. Vielleicht dürfte ein »Ossi« auch nicht einen so guten Skat spielen?! Das Team der Organisation Skatreisedienst hat sich wahrscheinlich von einem einzelnen Skatspieler alle Fairneß nehmen lassen. Ein Armutszeugnis für das doch so erfolgreiche Team?

Der Gerechtigkeit wegen möchte ich hinzufügen, daß ansonsten das Skatspiel, das Romméspiel und alles andere gut durchorganisiert und die Auswertung über Computer ausgezeichnet war. An den Tischen, auf die mein Los fiel, gab es weder Komplikationen noch Streitgespräche. Deshalb ist dieser Abschluß eines Skatspiels für mich nach wie vor rätselhaft. Noch nie zuvor wurde ich bei einem Skatturnier derart gedemütigt.

Seit der Wende spielen auch die »Ossis« im Club und offensichtlich nicht schlechter als die »Wessis«. Im Jahre 1992 war ich Seniorenmeister von Mecklenburg-Vorpommern und Achter bei den Deutschen Meisterschaften in Mülheim/Ruhr.

Ich erwarte vom Skatreisedienst eine ehrliche Stellungnahme.

Heinz Rousseau, Ringstraße 6, 18609 Binz

Skatklub gründete Skatschule

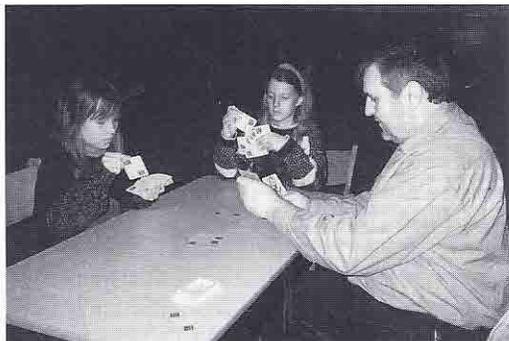
Seine Nachwuchsarbeit intensivierte der Skatverein »Skatfreunde« Gräfenhausen. Er gründete am 16. Januar eine Skatschule.



Von der Faszination des Spiels eingefangen, trifft der Skatnachwuchs – hier mit Jurij Pfeiffer, David Röhrscheid und Thomas Klingler am Blatt – seine ersten Entscheidungen.

Nachdem die Mitglieder des Vereins ein halbes Jahr an der Grundschule während der Arbeitsgemeinschaft von 12 bis 13 Uhr im Skat unterrichten durften, für die spontan siebzehn Schülerinnen und Schüler ihr Interesse bekundeten, wurde dann die Skatschule ins Leben gerufen. An der Übungsstunde an jedem Montag von 18 bis 19 Uhr im Bürgerhaus zu Gräfenhausen beteiligen sich vier Mädchen und vier Jungen der 17köpfigen Arbeitsgemeinschaft. Der Rest steht leider montags in anderen Vereinen in der Pflicht.

Innerhalb der zahlreichen Freizeitangebote nimmt das Skatenspiel einen breiten Raum ein. Vereinsvorsitzender Martin Kaus wußte die Schulleitung davon zu überzeugen, daß hinter dieser spielerischen Freizeitgestaltung auch pädagogische Werte stehen. Er dankte dem Rektor der Schule, Herrn Luft, daß den Mitgliedern des Vereins die Möglichkeit eingeräumt wurde, das Skatenspiel als sinnvolles Hobby zu lehren. Rektor Luft vertrat die Auffassung, daß das Spiel ein gutes Gedächtnistraining sei, weil es die Kinder zum Nachdenken und zum richtigen Rechnen anregt. Unterricht erteilen die Skatfreunde Martin Kaus, Petko Ivanow und Helmut Bormet. Sie sind zu-



Martin Kaus, der Vorsitzende der »Skatfreunde« Gräfenhausen, ist einer der Skatlehrer, der hier mit den jungen Damen Nina Queßeleit und Nicole Parks das kleine Einmaleins des Skates übt.

versichtlich, daß sich die Zahl der Schüler bald vergrößert, denn zwischenzeitlich hat man auch Fühler zur Förderschule ausgestreckt.

4. Deutsche Schüler- und Jugend-skatmeisterschaft

Die 4. Deutsche Schüler- und Jugendskatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf 1995 findet vom 3. bis 5. Juni (Pfingsten) in der Jugendherberge Wewelsburg, Burgwall Nr. 17, 33142 Büren bei Paderborn, statt. Teilnahmeberechtigt sind in den ausgeschriebenen Konkurrenz Schülern bis einschließlich 14 Jahre und Jugendliche ab 15 bis einschließlich 17 Jahre.

Unter Hinweis auf die Ausschreibung in der März-Ausgabe wird daran erinnert, den Meldeschluß zu beachten: 30. April 1995 (Datum des Poststempels).

Also: Auf zur Jugendherberge Wewelsburg! Und bitte nicht vergessen: Die Spielerpässe sind mitzubringen!

Veranstaltungshinweis

Die Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft des Jahres 1995 findet am 21./22. April im Hotel »Stadt Altona« in Hamburg statt.

Uwe Scheifhacken leitet Niedersachsen – Bremen

Zur ersten außerordentlichen Mitgliederversammlung des Skatverbandes Niedersachsen – Bremen trafen sich 69 Delegierte der Verbandsgruppen 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33 und 34 in Braunschweig, unter ihnen DSKV-Präsident Heinz Jahnke und DSKV-Schatzmeister Helmut von Fintel.

Der bisherige Präsident des Landesverbandes, Helmut von Fintel, begrüßte die Delegierten und wünschte dieser ersten gemeinsamen Versammlung mit den aus dem früheren Landesverband 2 hinzugekommenen Verbandsgruppen einen guten Verlauf.

Nach den Berichten der Präsidiumsmitglieder und des Kassenprüfers wurde dem Präsidium einstimmig Entlastung erteilt. Den erforderlich gewordenen Änderungen der Satzung und der Spielordnung stimmte sodann die zügig geleitete Versammlung zu.

Zum Tagesordnungspunkt Wahlen übernahm Wilhelm Klasing, Ehrenpräsident des Landesverbandes, von den Skatfreundinnen und Skatfreunden mit großem Beifall begrüßt, das Amt des Wahlleiters.

Für Uwe Scheifhacken (VG 29) als neuen Präsidenten des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen entschieden sich 44 Delegierte. Der Gegenkandidat, Heino Bollhorst (VG 30), erhielt 25 Stimmen. Bei der Wahl zum Vizepräsidenten gab es mit 35 Stimmen ein knappes Ergebnis für Rosemarie Bringer (VG 33). Zum weiteren Vizepräsidenten, der auch gleichzeitig das Amt des Leiters der Öffentlichkeitsarbeit übernahm, wurde einstimmig Willy Janssen (VG 28) gewählt. Dem Präsidium gehören weiter an als Schatzmeister Horst Schlicht (VG 30), als Spielleiter Ewald Haarstik (VG 30), als Ligaobmann Alfred Dohrmann (VG 27), als Damenwartin Johanna Gustafson (VG 27), als Schriftführer Heino Bollhorst (VG 30) und als Jugendwart Holger Ehmann (VG 29).

Zum Schiedsrichterbmann wählte die Versammlung Norbert Bringer (VG 33) und zum Vorsitzenden des Landesverbandesgerichts Günter Schöneck (VG 30).

Mit der Gründung des neuen Landesverbandes »Skatverband Niedersachsen – Bremen« konnte eine erfolgreiche Vorarbeit der Skatfreunde Heinz

Jahnke, Helmut von Fintel, Uwe Scheifhacken, Ewald Haarstik, Heino Bollhorst und Willy Janssen abgeschlossen werden.

Der gesamte Spielverkehr konnte bereits zu Beginn dieses Jahres aufgenommen werden. Hier hatte Landesspielleiter Ewald Haarstik ganze Arbeit geleistet.

Dem neuen Landesverband alles Gute für die Zukunft, ein erfolgreiches Zusammenwirken aller Kräfte und bei der Meisterung der sich stellenden Aufgaben eine glückliche Hand.

25 Jahre »Waterkant« Bremerhaven

Vor 25 Jahren gründeten acht reizende Damen den Skatverein »Waterkant« Bremerhaven. Eine dieser Damen ist Hilde Erdmann, die noch heute in der Damen-Bundesliga spielt.

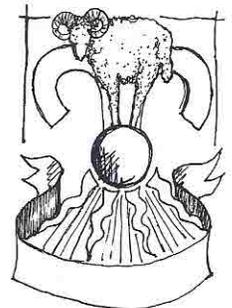
Obwohl heute die Herren in der Überzahl sind, waren es doch die Damen, die den Verein über die Grenzen Bremerhavens hinaus bekannt gemacht haben. Sie wurden Deutsche Meister im Einzel- und Mannschaftswettbewerb.

Aus Anlaß seines Jubiläums veranstaltete der Skatverein »Waterkant« Bremerhaven am 2. April 1995 ein Skatturnier.

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert zum 25jährigen Bestehen des spielstarken Vereins und wünscht ihm für seine Chronik auch künftig spektakuläre Erfolge.

Der Widder

Verschen mit einer ihm eigenen Urkraft, besitzt der Widder viel Energie, Schwung und Selbstvertrauen. Er sucht mit viel Tatendrang das Neue und Unbekannte. Wenn sie von Zeit zu Zeit egoistisch und rücksichtslos scheinen, muß man die großen Kinder zähmen. In beruflicher Hinsicht kommen ihm seine Eigenschaften zugute, da er mit Optimismus und Temperament an sein tägliches Werk geht.



Machtwechsel am Rhein

Einen wahrhaft historischen Skatmoment erlebten die Delegierten der Mitgliederversammlung des Westdeutschen Skatsportverbandes (LV 5).

Nach den umfassenden Berichten der Präsidiumsmitglieder des Westdeutschen Skatsportverbandes und Vertagung der Anträge auf Änderung der Satzung wartete die Versammlung gespannt auf die Wahlen des Präsidiums.

In einer ergreifenden Rede über sein Wirken für den Skat erklärte Skatfreund Kurt Schwentke, daß er aus Gesundheits- und Altersgründen nicht mehr als Präsident antreten und das Amt für einen Jüngeren freimachen wolle.

Wahlleiter Manfred Skutta würdigte das Wirken und Schaffen von Kurt Schwentke und gab einen Überblick über seine Tätigkeit im DSKV. Kurt Schwentke hat nicht nur den Kölner Skat mit aufgebaut und zu großer Bedeutung in der Öffentlichkeit geführt, sondern auch den Landesverband 5, den er maßgeblich mitprägte. Lange Jahre gehörte er dem DSKV-Präsidium an, organisierte zwei Skatkongresse, dreimal den Deutschland-Pokal, der auch seine Idee war, Deutsche Meisterschaften und war stets ein unermüdlicher Kämpfer in Sachen Skat. Eine Besonderheit ist sein Verdienst, die Sonderbriefmarke »100 Jahre Deutsche Skatkongresse« anlässlich des Skatkongresses 1986 in Köln zu initiieren.

Stehend applaudierten die Delegierten zur Verabschiedung. Peter Reuter überreichte Kurt Schwentke nach seiner Wahl zum Ehrenpräsidenten des Landesverbandes 5 einen Blumenstrauß und betonte, daß der Skatkongreß 1994 ihn aufgrund seiner vielfachen Verdienste rund ums Skatgeschehen zum Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes ernannt habe. Der »Skatkönig vom Rhein«, so die Presse, wurde bereits 1972 mit der Silbernen Ehrennadel und 1980 mit der Goldenen Ehrennadel des DSKV ausgezeichnet.

Skat-Ruheständler ist Kurt Schwentke indes längst noch nicht. Nach wie vor leitet er die Geschicke der Verbandsgruppe Köln, die von ihm



Shakehands zwischen dem »alten« Präsidenten Kurt Schwentke (r.) und dem neuen Präsidenten Peter Reuter.

ins Leben gerufene Journalisten-Politiker-Skatrunde, die montäglichen Goldmünzturniere ... und ... und ...

Am 20. April vollendet Kurt Schwentke sein 72. Lebensjahr. Dazu gratulieren ihm all seine Freunde im DSKV und wünschen ihm weiterhin viel Freude an seinen Skataktivitäten, vor allem aber Gesundheit und Wohlergehen.



Das neue Präsidium des Westdeutschen Skatsportverbandes (LV 5) mit (v. l.) Peter Reuter, Egon Waschke, Anne Kölsch, Hubert Wachendorf, Ehrenpräsident Kurt Schwentke, Rainer Erdt, Hans Schumacher und Rudolf Küster.

Beim Wahlgang der Mitgliederversammlung des WSKSV wurde mit großer Mehrheit Peter Reuter (Mechernich) zum Nachfolger von Kurt Schwentke gewählt. Die weiteren Wahlergebnisse: Vizepräsident Rudolf Küster, Spielleiter Hubert Wachendorf, Damenreferentin Anne Kölsch, Jugendwart Rainer Erdt, Schatzmeister Hans Schumacher und Schriftführer Egon Waschke. Als Vorsitzender des Verbandsgerichts wird künftig Peter Schwan tätig werden.

Nach der Erörterung einiger Anträge, Beschlußfassung von Ordnungen und Beratung landesinterner Angelegenheiten schloß Peter Reuter die Versammlung, die insgesamt harmonisch und kameradschaftlich verlief.

Fotos: Manfred Skutta

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 3:

Listenführung

An einem Vierertisch war bis einschließlich Spiel 11 stets korrekt gegeben und die Spielliste richtig geführt worden. Das 12. Spiel, also das vierte Spiel der dritten Runde, wurde versehentlich vom Listenführer – statt dem Spieler auf Platz 4 – gegeben. Das Spiel wird von dem Spieler auf Platz 4 gespielt, auch gewonnen und vom Listenführer in die Spielliste im schraffierten Feld eingetragen. Als der Listenführer danach die Karten zum Mischen aufnimmt, reklamiert der Spieler auf Platz 2, daß der Listenführer schon das gerade beendete Spiel gegeben habe. Jetzt wird festgestellt, daß eigentlich der Spieler auf Platz 4 das letzte Spiel hätte geben müssen. Dieser verlangt nun aber, daß sein Spiel gültig sei. Als Begründung führt er an, daß mit der Eintragung des 12. Spiels die Runde abgeschlossen sei und damit das von ihm gewonnene Spiel nicht mehr gestrichen

werden dürfe. Dieser Meinung schließt sich der Listenführer an. Die übrigen Spieler verlangen, daß das 12. Spiel wiederholt und vom Spieler auf Platz 4 gegeben werden müsse.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Niedersachsen – Bremen

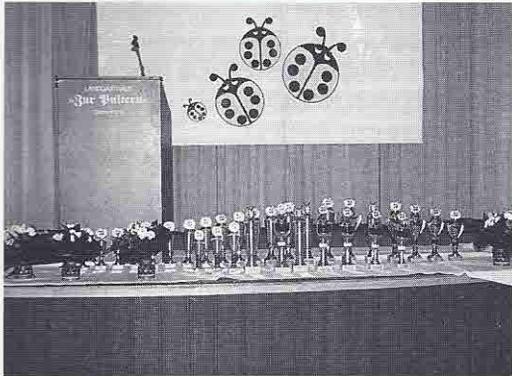
Bremen. Am ersten März-Wochenende veranstaltete der Bremer Skatverband seine diesjährigen Einzelmeisterschaften. Aufgrund der weiteren Steigerung der Mitgliederzahlen auf nunmehr 2120 (!) konnten im Landgasthaus »Zur Pultern« 460 Skatfreundinnen und Skatfreunde bei den Bremer Einzelmeisterschaften starten. Wo hat es das schon mal gegeben, daß aus einer Verbandsgruppe 78 Herren, 15 Damen, 14 Senioren und 6 Junioren – also insgesamt 113 Skatfreunde – zur Landesmeisterschaft fahren dürfen, die in diesem Jahr am 20. und 21. Mai in Nienburg stattfindet?



Ein Blick in den Saal der »reizenden« Gesellschaft.

Ob dieser berausenden Zahlen war Bremens Skatpräsident Willy Janssen mehr als zufrieden. Seine Zufriedenheit steigerte sich noch, als feststand, daß auch er sich im Bereich der Senioren für die Landesverbandsebene qualifiziert hatte.

Neuland wurde mit der erstmaligen Auswertung der Ergebnisse per Computer beschritten. Dabei stellten sich kleine Wehwehchen ein, die aber in den Griff bekommen wurden. Alle sind zuversichtlich, daß es beim nächsten Mal besser klappen wird.



Neben Meisterehren ging es auch um 35 Pokale für die Besten des Bremer Skatverbandes.



Entscheidende achte Serie bei den Herren. In Klammern die Plazierung am Ende der Veranstaltung. Von links Ulrich Worthmann (2.), Hans Cordes (17.), Hermann Schmitt (1.) und Joao Pombal (3.).

Das Schiedsgericht agierte mit den Skatfreunden Norbert Thielbar, Hans-Peter Oetken und Kurt Elfenbein, war jedoch kaum vor Probleme gestellt.

Nahezu 950 Kartenspiele wurden bei dieser Meisterschaft verbraucht. Eine Serie mußte so zum Kennenlernen mit der neuen Karte »Französisches Bild – deutsche Farben« gespielt werden. Auf Befragen gab es kaum Beanstandungen.

Die Siegerehrung nahmen gemeinsam DSkV-Präsident Heinz Jahnke und BSkV-Präsident Willy Janssen vor. Zu den Pokalen gab es für die besten fünf Damen zusätzlich schöne Blumensträuße.



Bremens neue Meister (v. l.): Hermann Schmitt (»Trumpf-As« Diepholz), Silke Wegemann (Vahrer Buben), Martin Heil (Ramsch Hand Bremen) und Harald Schenkschuck (Hammersbecker Recken). Mit im Bild Turnierleiter Hans Rothbart und die beiden Präsidenten Willy Janssen und Heinz Jahnke.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Juniores

1. Schenkschuck Harald	5056
2. Vollmer Christian	4574
3. Dreyer Marc	4257
4. Hess Michael	4107
5. Barthel Dennis	4010
6. Königsmann Martin	3961



Bei den Damen mußte sich Erika Suhling von »Eule« Bremerhaven mit Platz 2 zufrieden geben, war aber trotzdem hochofrenut.

Damen

1. Wegemann Silke	9545
2. Suhling Erika	9385
3. Jeffke Elisabeth	9294
4. Lange Annegret	9197
5. Wendt Sigrid	9161
6. Franck Heide-Marie	9029

Senioren

1. Heil Martin	8136
2. Heuer Johannes	7627
3. Pienski Horst	7101
4. Böttcher Hermann	6952
5. Kühn Horst	6943
6. Hennig Wilhelm	6597



Den zweiten Platz bei den Herren sicherte sich Ulrich Worthmann von »Herz-7« Bremen.

Herren

1. Schmitt Hermann	10 192
2. Worthmann Ulrich	10 110
3. Pombal Joao	9776
4. Garner Horst	9770
5. Westendorf Joao	9615
6. Kieselhorst Heinrich	9572
7. Pape Wolfgang	9480
8. Bröcker Josef	9406
9. Lühns Hartmut	9404
10. Fiefeck Andreas	9398
11. Härtel Silvio	9385
12. Buntrock Günther	9359

Hannover. Am 4. März hatten sich 132 Skatspielerinnen und -spieler aus 45 Vereinen der Verbandsgruppe Hannover in Leinhausen eingefunden, um nunmehr zum 20. Male den »Meister der Meister« der Verbandsgruppe zu ermitteln. Startberechtigt waren pro Verein drei Teilnehmer, die in der Einzel- und 3er-Mannschaftswertung auf Punktejagd gingen. Gespielt wurden drei Serien, wobei ab der zweiten Serie Setzen nach dem Punktestand erfolgte.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Einzel

1. Frank Westermann, Auetaler Schnippelbrüder	4483
2. Wolfgang Stein, Langendammer Buben	4178
3. Rudolf Rettberg, Karo-7 Hannover	3909
4. Hans-Joachim Fischer, BSC v. Fintel Schneverdingen	3879
5. Siegfried Bergan, Kreuz-As Lehrte-Engensen	3871
6. Gerd Reiter, Karo-Dame 78 Hannover	3858

Der Sieger qualifizierte sich gleichzeitig für die Landesmeisterschaften des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen am 20./21. Mai in Nienburg.

Mannschaften

1. Auetaler Schnippelbrüder Westermann – Liebich – Möller	11 110
2. Damendrücker Dedensen-Luthe	10 223
3. Schaumburger Buben Lindhorst	9 933
4. Skatklub Ricklingen	9 931

Dem Sieger obliegt die Ausrichtung des 21. Turniers der Meister am 30. März 1996.

Lindhorst. Zur 16. offenen Schaumburger Skatmeisterschaft am 12. Februar in Lindhorst kamen 223 Skatspieler/innen (Vorjahr 196), um ihr Können und Glück in drei Serien zu je 48 Spielen zu erproben. Pokale und attraktive Geld- und Sachpreise im Wert von über 4000,- DM waren zum Mitmachen Anreiz genug.

Sieger wurde Heinrich Möller aus Stadthagen mit 4350 Punkten vor Rolf Schütze, Hannover (4326 Punkte) und Hartmut Rautenberg, Minden (4196 Punkte).

Gegen 54 Mitstreiterinnen gewann Katy Posenriede aus Auetal mit 3605 Punkten den Damenpokal.

In der Mannschaftswertung lag »Nesselblatt« Stadthagen mit 14 704 Punkten vor dem Skatclub Espelkamp (14 070 Punkte), »Vier Asse« Hannover (13 599 Punkte) und dem BSC »Helmut von Fintel« Schneverdingen (13 566 Punkte). An der Ausspielung waren 25 Mannschaften beteiligt.

Für reibungslose Organisation und guten Service sorgten die Mitglieder des veranstaltenden Skatvereins »Schaumburger Buben« Kobben- sen-Lindhorst.

Hamburg

Hamburg. Die ersten Meisterschaften der Verbandsgruppe Hamburg-Süd/Nord-Niedersachsen am 25. und 26. Februar waren mit 87 Herren, 28 Damen, 25 Senioren und vier Jugendlichen gut besucht. Gespielt wurden bei den Damen und Herren 8 x 48 Spiele, bei den Senioren 8 x 36 Spiele und bei den Jugendlichen 4 x 48 Spiele.

Die Damen des Duhner Skatclubs bewiesen einmal mehr ihre Spielstärke. Rita Korsonек und Gabriele Stahl belegten die beiden ersten Plätze im Wettbewerb der Damen.

In der Herrenkonkurrenz gab es mit Markus Bohn nicht nur einen Überraschungs-, sondern auch einen überragenden Sieger. Der 22jährige vom 1. Lüneburger Skatclub setzte sich von der ersten Serie an ins Spitzenfeld. Er konnte es sich – aus welchen Gründen auch immer – sogar erlauben, am zweiten Tag erst bei Spiel 17 der fünften Serie einzusteigen. Trotz dieses Handicaps verwies er Hans-Jürgen Northoff und Claus Hachmann deutlich auf die Plätze, wie die nachstehenden Ergebnisse bezeugen.

Bei den Senioren hatte Heinz Sievers die besten Karten und behauptete sich vor Siegfried Begerow.

Die vier Jugendlichen hätten auch gleich eine Vereinsmeisterschaft ausspielen können, denn

sie kamen ausnahmslos vom Duhner SC. Am Ende war Oliver Blauth der strahlende Gewinner.

Nach der sehr guten Leitung durch Turnierwart Manfred Beck nahm zum guten Schluß Präsident Hans Schröder die Siegerehrung vor.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Herren	
1. Markus Bohn, 1. Lüneburger Skatclub	10 123
2. Hans-Jürgen Northoff, Seevetaler Trümpfe	9 075
3. Claus Hachmann, Wilhelmsburger Buben 84	9 029
4. Dieter Knüthel, Nordheide Buchholz	9 025
5. Klaus Rosenmeier, Kleeblatt Harburg	8 961
6. Bruno Constantini, Buchholzer Buben	8 950
7. Bernhard Drost, Vossy Neu Wulmstorf	8 868
8. Peter Bachorz, Kleeblatt Harburg	8 815
Damen	
1. Rita Korsonек, Duhner Skatclub	9 004
2. Gabriele Stahl, Duhner Skatclub	8 963
3. Monika Borchers, Lustige Damen Buchholz-Nordheide	8 764
4. Gunhild Karnatschke Duhner Skatclub	8 749
Senioren	
1. Heinz Sievers, Kleeblatt Harburg	7 186
2. Siegfried Begerow, Has + Igel Buxtehude	6 577
3. Friedhelm Otten, Duhner Skatclub	6 530
4. Fritz Kersching, Este Harburg	6 473

Jugendliche

1. Oliver Blauth	3873
2. Lars Berger	3532
3. Willem Krahl	3002
4. Till Korsonek	2884
– sämtlich Duhner Skatclub –	

Nordrhein-Westfalen

Hamm. Bei den am 18. Februar durchgeführten Einzelmeisterschaften der Skatsportverbandsgruppe Westfalen-Lippe konnten sich 35 Herren, vier Damen, fünf Senioren und fünf Junioren für die Zwischenrunde am 22. April in Hille qualifizieren.

Nach den Grußworten des VG-Vorsitzenden Hugo Potz, des Ortsvorstehers von Oberntudorf, Heinrich Nolte, und des Vorsitzenden des gastgebenden Vereins »Hellweg-Asse« Oberntudorf wurde das Spiel für die 159 Herren, 36 Damen, 45 Senioren und 6 Junioren freigegeben. Am Ende der 5 x 48 Spiele warteten Pokale für die Erstplatzierten und die Fahrkarten zur Zwischenrunde.



Die Bestplatzierten der Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe Westfalen-Lippe.

Einzelmeister der Herren wurde Thorsten Kontorzik von den »Sälzer Assen« Bad Sassendorf mit 7177 Punkten vor Jean-Henry Van den Brent, »Haarbuben« Wippringsen (6555 Punkte) und Jochen Vogelhuber, »Gut Blatt« Bockum-Hövel (6406 Punkte).

Bei den Damen siegte Uschi Struck, »Rauchpasse« Hamm (5932 Punkte), vor Gisela Droste, »Sälzer Asse« Bad Sassendorf (5917 Punkte) und Marita Ostrowski, »Vier Asse« Wischerhöfen (5913 Punkte).

Den Seniorentitel holte sich Werner Bölte, »Kreuz-Bube« Ense, mit 4474 Punkten. Den zweiten Platz errang Josef Heimann, »Kreuz-Bube« Bad Westernkotten (4432 Punkte), vor Wolfgang Reimers, »Karo-Bube« Beckum (4239 Punkte).

Juniorenmeister wurde zum vierten Mal hintereinander Christian Stein, »Lustige Buben« Lohne (5678 Punkte), vor Christian Dülberg, »Haarbuben« Wippringsen (5126 Punkte) und Mathias Gickeleiter, »Sälzer Asse« Bad Sassendorf (4301 Punkte).

Dank der hervorragenden Vorbereitung und Organisation durch Hugo Potz, Peter Tripmaker, Rudolf Quack, Petra Salewski, Mathias Beckmann, Erika Schwarzer, Heinz Grote und Gerhard Adrian vom VG-Vorstand konnte die Meisterschaft ohne Probleme und ohne besondere Vorkommnisse durchgeführt werden. Unterstützt wurde die Arbeit durch das von der Verbandsgruppe entwickelte EDV-Programm zur Auswertung von Mannschafts- und Einzelmeisterschaften. Schon mehrmals eingesetzt, lehrte die Erfahrung die Reduzierung der Pausen zwischen den Serien auf ein Minimum. Bereits fünf Minuten nach Abgabe der letzten Liste liegt das Ergebnis vor. Es ermöglicht ein Setzen schon nach der ersten Serie.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem gastgebenden Verein »Hellweg-Asse« Oberntudorf und seinen Helfern. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, und die über 250 Teilnehmer fühlten sich hervorragend versorgt.

Detmold. Am 5. Februar feierte Skatfreund Willi Gaus in den Räumen des Tennisklubs Detmold sein 60. Wiegenfest. Zu den geladenen Gästen gehörte auch der Geschäftsführer des DSkV und Vorsitzende der Verbandsgruppe 49, Wilfried Hoberg (Vlotho).

Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit und blickt auf viele erfolgreiche Jahre als Mitglied des DSkV zurück.

Skatfreund Gaus trat 1969 dem Skatverein »Skatfreunde« Detmold bei. In jenen Jahren war



Im Namen der Verbandsgruppe 49 gratulierte Wilfried Hoberg dem Geburtstagskind Willi Gaus (rechts).

Detmold die Skathochburg der Region Ostwestfalen. Schon bald konnte Willi Gaus mit seinen Detmolder Skatfreunden große Erfolge feiern. Zweimal belegte er mit der Mannschaft den dritten Platz bei einer Deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Seine persönlichen Erfolge waren die Titelgewinne bei der Landesmeisterschaft des LV 4 im Jahre 1980 und der Einzelmeisterschaft der VG 49 im Jahre 1993.

Viele Jahre schon stellte er sein Wissen und sein Können in die Dienste des Skatverbandes. Zehn Jahre war er Spielwart der »Skatfreunde« Detmold und ist seit 1991 deren 1. Vorsitzender. Als Staffelleiter steht er dem Landesverband 4 Nordrhein-Westfalen bereits seit 1987 zur Verfügung.

Möge Willi Gaus noch viele Jahre für den DSkv tätig sein. Dazu wünschen wir ihm weiterhin beste Gesundheit.

Wilfried Hoberg, VG 49-Vorsitzender

Plötzlich und unerwartet verstarb am 2. Februar 1995

Skatfreund **Wilfried Rüter**

Wilfried Rüter war seit 25 Jahren aktiver Skatspieler, anfangs in Blasheim und in Hille. Maßgeblichen Anteil hatte er an der Gründung des Skatvereins »Moorbuben« Hille. Auch gehörte er am 6. Januar 1987 zu den Gründern des 1. SC Espelkamp. Hier war er zuletzt aktiver Spieler und hatte das Amt des 2. Vorsitzenden inne.

Trotz seiner beruflichen Tätigkeit in den neuen Bundesländern ließ er es sich nicht nehmen, die Farben seines Skatvereins zu vertreten.

Bei der Qualifikation zur Landesmeisterschaft am 14. Januar 1995 in Detmold erreichte er mit seiner Mannschaft den 7. Platz, der zum Weiterkommen reichte. Noch am 29. Januar 1995 vertrat Wilfried Rüter den 1. SC Espelkamp als Delegierter bei der VG 49-Jahreshauptversammlung in Augustdorf.

Um so unerwarteter erreichte uns die Nachricht über sein Ableben am 2. Februar 1995. Wilfried Rüter verstarb im 44. Lebensjahr.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

1. Skatclub Espelkamp

Rheinland

Mechernich. Am 5. März fand in der Lennehalde in Nachrodt-Wiblingswerde die Mannschaftsmeisterschaft des Westdeutschen Skat-Sportverbandes LV 5 (WSkSV) statt.

Der neue Präsident des WSkSV, Skfr. Peter Reuter, begrüßte die Teilnehmer, insbesondere den Bürgermeister der Gemeinde Nachrodt, der ebenfalls Grußworte an die versammelten Skatfreundinnen und Skatfreunde richtete.

Um die Titel und Fahrkarten zur Endrunde in Bad Dürkheim kämpften 72 (11) Herren-, 11 (2) Damen- und 5 (1) Juniorenmannschaften. In Klammern die Qualifikationsplätze.

Nach vier Serien à 48 Spiele hatten sich bei den Damen die Skatfreundinnen aus Neuenrade mit 18477 Punkten, erzielt von Undine Neuhaus, Hannelore und Silke Miss sowie Dagmar Krause, vor den Skatfreundinnen aus Lüttringhausen, die 17620 Punkte erreichten, den Titel »WSkSV-Meister 1995« geholt. Beide Mannschaften dürfen zum Lohn ihres Erfolges zur Endrunde fahren.

Bei den Junioren holte sich die Mannschaft vom 1. Skatclub Mayen (Mike Durven, Martin Justen, Stefan Grauel, Dirk Kirchner) mit 15 734 Punkten den Titel vor der Spielgemeinschaft der Verbandsgruppe Bergisch Land, die 14 854 Punkte erreichte.

Bei den Herren war es spannend bis zur letzten Runde. Titelträger wurde hier die Mannschaft des 1. Skatclubs Bocklemünd mit Klaus Nowrot, Olaf Siffert, Olaf Wannow und Siegfried Eisold, die 18 582 Punkte erzielte. Das Quartett von »Herz-Dame« Menden belegte mit 18 463 Punkten den Vizemeisterplatz. Die weiteren Qualifikationsplätze gingen an: »Böse Buben« Solingen, »Herz-Bube« Bitburg, 1. Skatclub Stommeln, »Reizende Rheinkasseler« Köln, »Karo-Dame« Plettenberg, »Herz-Dame« Kürenz, 1. Bonner Skatclub, Kreuztaler Buben und die Solinger »Mauerjungs«.

Die sehr gute Veranstaltung stand unter der Leitung von Rainer Erdt, Anne Kölsch und dem neuen Spielleiter Hubert Wachendorf. Das Schiedsgericht, dem die Skatfreunde Hans Braun (Mitglied im Deutschen Skatgericht), Rainer Erdt und Hubert Wachendorf angehörten, brauchte nicht eine Entscheidung zu treffen.

Die Verbandsgruppe 59 Siegerland und der Skatverein »Lennebuben« Altena hatten für eine optimale Austragungsstätte gesorgt. Skfr. Rudolf Küster, neuer Vizepräsident im WSkSV (Mitglied der »Lennebuben« Altena), war praktisch Mädchen für alles. »Rudi« war immer ansprechbar und hatte auch dafür Sorge getragen, daß die regionale Presse erschien und über eine faire und sportliche Skatmeisterschaft Bericht erstattet wurde.

Südwest

Mannheim. Zum 19. Februar hatte Präsident Karl Ott zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des Landesverbandes Südwest nach Homburg/Saar eingeladen.

Das Präsidium und die Delegierten der Verbandsgruppen waren vollzählig anwesend, die Versammlung somit beschlußfähig.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Abstimmung über die Anträge der Verbands-

gruppen 60 bis 64 auf Austritt aus dem Landesverband Südwest. Nach kurzer Aussprache nahm die Versammlung die Kündigung der genannten Verbandsgruppen an. Auf Wunsch der Anwesenden wurde offen abgestimmt. Alle Stimmberechtigten plädierten einstimmig für den Austritt.

Nach der Entlastung des Präsidiums wurden die Verbandsgruppen 60 bis 64 aus dem Landesverband Südwest verabschiedet.

Karl Ott wünscht dem neuen Landesverband Hessen alles Gute und hofft auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Es bleibt die Erwartung, daß sich die Trennung positiv für den DSKV auswirkt.

Der Rest des Landesverbandes Südwest mit den Verbandsgruppen 65, 66, 67 und 68/69 wählte sodann ein neues Präsidium für die nächsten vier Jahre. Ihm gehören an: Präsident Karl Ott (VG 68/69), Vizepräsident Werner Baumgart (VG 65), Spielleiter Siegfried Wolf (VG 68/69), Liga-Spielleiter Elmar Kolb (VG 67), Rechner Herbert Meseke (VG 68/69), Damenwartin und Schriftführerin Monika Roßbach (VG 67) sowie Jugendwart Hans Jacobsen (VG 68/69).

Mannheim. Zu den Einzelmeisterschaften des Landesverbandes Südwest qualifizierten sich unter den 140 Teilnehmern der Nordbadischen Einzelmeisterschaft vier Damen, 40 Herren und sechs Senioren. Abhängig von der Stärkemeldung kann es jedoch noch Abweichungen nach unten oder oben ergeben.

Die »Nordbadische« fand in Schriesheim bei Heidelberg statt, hervorragend organisiert vom Skatclub »StrahlenburgerASSE«, der auch die Bewirtung übernahm. Daß alle Teilnehmer sehr zufrieden waren, bekundet ein herzliches Dankeschön an die Adresse der »StrahlenburgerASSE«.

Während bei den Damen und Herren acht Serien – nach dem Punkteergebnis gesetzt – gespielt wurden, bewältigten die Senioren eine Distanz von drei Serien.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Esther Kreter, Skatclub Sulzbach	8284
2. Gabi Keesmann, Pik-As Brühl	8083

3. Monika Antritschky,
1. Mannheimer SC 7482

Herren

1. Erich Malcher,
ESC Blau-Weiß Mannheim 9826
2. Arno Müller,
Enderle-Asse Ketsch 9672
3. Ralf Gerngross,
Pik-As Brühl 9463

Senioren

1. Klaus Lattermann,
Skatclub Weinheim 3542
2. Hans Wutsch,
Skatclub Schefflenz 3472
3. Willi Ebert,
Skatclub Mannheim-Käfertal 3356

Baden-Württemberg

Müllheim. Seinen 80. Geburtstag feiert am 3. April Skatfreund und Ehrenmitglied Kurt Jander.

Der Gründer der Verbandsgruppe 78, deren Vorsitz er jahrelang innehatte, ist ein Skatpionier alter Schule und seit mehr als dreißig Jahre dem organisierten Nationalkartenspiel der Deutschen mit Leib und Seele treu ergeben.

In dieser Zeit gründete Kurt Jander über 50 Skatvereine! Der Träger Goldenen Ehrennadel des DSkV, die er für seine außerordentlichen Verdienste verliehen bekam, ist seit der Gründung des Skatclubs Müllheim im Jahre 1984 ununterbrochen sein Vorsitzender.

Alle Skatfreundinnen und Skatfreunde sowie die gesamte Vorstandschaft der Verbandsgruppe Südbaden gratulieren Kurt Jander herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm für das neue Lebensjahr viel Glück, alles Gute, vor allem aber Gesundheit, damit er noch lange seiner Leidenschaft frönen kann.

Die »Skatfreund«-Redaktion schließt sich den Glückwünschen an.

Lösung des Streitfalls Nr. 3

Das 12. Spiel ist zu wiederholen und vom Spieler auf Platz 4 zu geben.

Die Entscheidung basiert auf SkO 3.2.11. Hatte danach ein Teilnehmer gegeben, der nicht an der Reihe war, ist selbst ein beendetes Spiel – auch das letzte einer Runde – ungültig. Ein Runde gilt dann als abgeschlossen, wenn deren letztes Spiel ordnungsgemäß eingetragen und dessen fehlerhafte Eintragung nicht vor Beginn der nächsten Runde beanstandet wurde. Bei einer fehlerhaften Eintragung des letzten Spiels einer Serie gilt die letzte Runde als abgeschlossen, wenn vor Unterzeichnung der Spielliste keine Beanstandung erfolgte.

In dem geschilderten Streitfall wurde das 12. Spiel im schraffierten Feld eingetragen. Es kann sich somit nicht um eine ordnungsgemäße Eintragung handeln. Da diese fehlerhafte Eintragung vor Beginn der nächsten Runde beanstandet wurde, war die dritte Runde noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grunde muß das 12. Spiel wiederholt und vom Spieler auf Platz 4 gegeben werden.

Hans Braun, Mitglied des Deutschen Skatgerichts



*Dem Geburtstagskind Kurt Jander ein dreifach
»Gut Blatt«!*



Ausrichter des Deutschen Skatkongresses 1994

ERLEBNISSE
... im Hotel

TREFF
BYR
und Bistro

Tanzbar

KONFERENZ-
&
VERSAMMLUNGSRÄUMEN

In unserem Hotel »DER HEIDE TREFF« erwarten Sie 135 komfortabel ausgestattete Zimmer mit vielen Details, die Ihren Aufenthalt angenehm gestalten.

Das Restaurant »Snevern«, »TREFF BAR & BISTRO« und die Tanzbar »allegro« laden zum Verweilen ein. Genießen Sie die Köstlichkeiten und Spezialitäten. Zur Entspannung sowie zur sportlichen Betätigung steht Ihnen unser »WELLNESS CENTER« mit Beauty-Shop, Kosmetik, Sauerstoff-Kur, Sauna, Dampfbad, Pool, Solarium, 2 Bohlenkegelbahnen, 2 Scherenkegelbahnen, 4 Squash-Courts, 4 Tennishallenplätzen sowie unser Fahrradverleih zur Verfügung.

Für Konferenzen, Bankette, Arbeitsessen, Jubiläumsfeiern und Familienfeiern stehen individuelle Räume bis zu 240 qm für Sie bereit.



Osterwaldweg 55 · 29640 Schneverdingen
Telefon (0 51 93) 8 08-0 · Telefax (0 51 93) 8 08-4 04

***Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.***



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Einladung zum **DEUTSCHLANDPOKAL**

**am Sonntag, 22. Oktober 1995,
STADTHALLE OSNABRÜCK**

Konkurrenzen:

Einzelwertung für Damen, Herren,
Jugendliche
Mannschaftswertung (4 Spieler)
für Damen-, Herren- und
Jugendmannschaften

Beginn:

Sonntag, 22. Oktober 1995

1. Serie 10.30 Uhr

2. Serie 14.00 Uhr

Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr

Startkarten müssen bis 10.15 Uhr
abgeholt sein.

Startgeld:

DM 16,- pro Teilnehmer

DM 8,- für Jugendliche

Mannschaftsstartgeld zusätzlich DM 20,-

Verlorenes Spiel: DM 1,-

ab viertem verlorenen Spiel DM 2,-

Anmeldung:

Stadthalle Osnabrück

Herrn Kurt Oelgeschläger/
Herrn Hans Kaschner

Schloßwall 1 – 9, 49074 Osnabrück

Zahlung:

Konto Hans Kaschner 3 066 602 bei der

Stadtsparkasse Osnabrück,

BLZ 265 500 01 „Deutschlandpokal“

Anmeldungen werden erst nach Eingang
des Startgeldes bearbeitet.

Melde- u. Einzahlungsschluß:

5. Oktober 1995

Teilnehmen können alle Skatspielerinnen
und -spieler.

Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband
ist nicht erforderlich.



VORTURNIER

am Samstag, 21. 10. 1995, 18.00 Uhr

um den

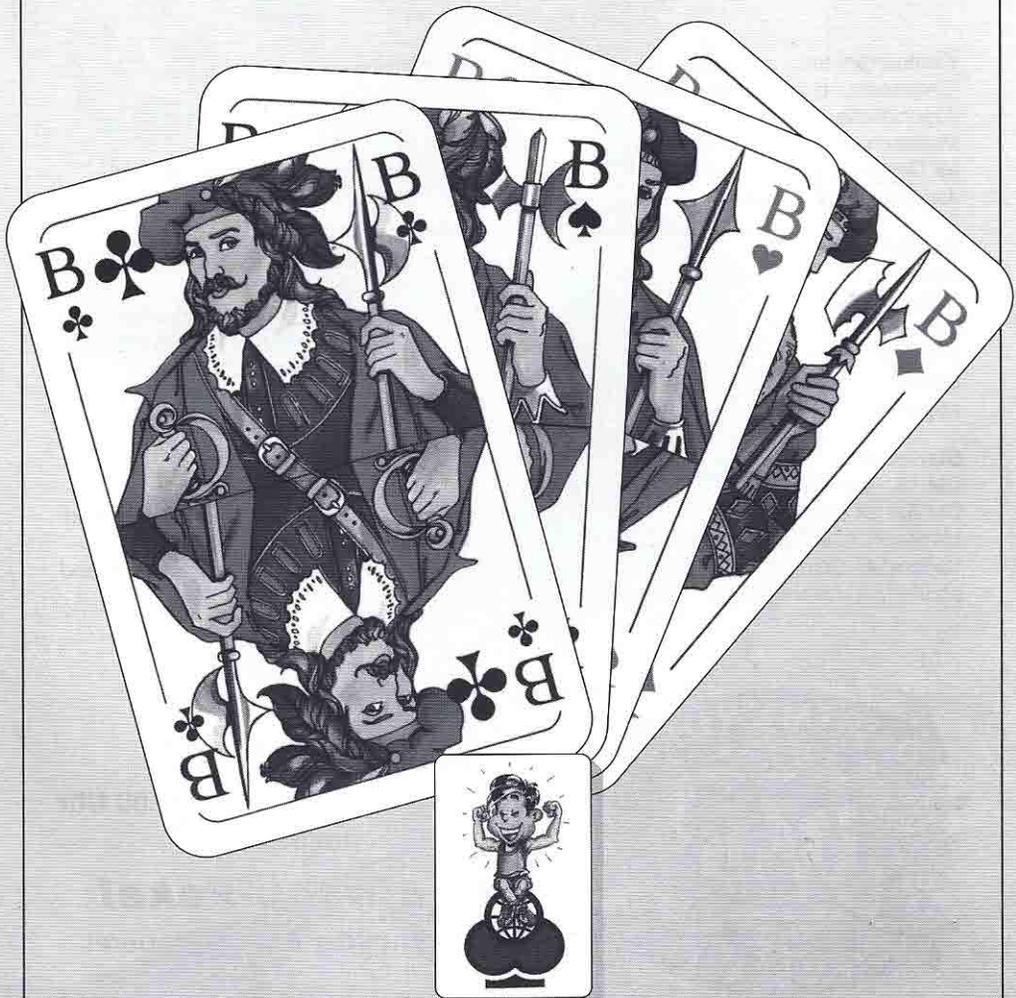
Braufrisch-Pokal

der Dortmunder Actien Brauerei

Es freuen sich auf Ihre Teilnahme:

**Deutscher Skatverband, Verbandsgruppe 45, Osnabrück
und Osnabrücker Stadthallen-Betriebsgesellschaft mbH**

Auch für Skatspieler haben
wir ein gutes Blatt



carta mundi

Europas größter Hersteller von Spielkarten

Ostwall 36 - 47638 Straelen - Postfach 1109 - 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 - Fax 02834/6005